Corona-Virus – Kevin Spagnolo gehört zur Risikogrupe

(WP vom 19.03.)

Kevin Spagnolo muss zurzeit für sein Abitur von Zuhause aus lernen. Er gehört nach seiner Tumorerkrankung zur Risikogruppe.

Foto: Privat

BILSTEIN. Kevin Spagnolo aus Bilstein gehört nach einer Tumorerkrankung zur Risikogruppe. Er erzählt, wie sein Alltag in Zeiten des Coronavirus aussieht.

Meistens sitzt er Zuhause. Nur gelegentlich geht er mal raus. Dann aber lieber allein. Der Kontakt zu seinen Freunden ist momentan zu gefährlich. Kevin Spagnolo ist 20 Jahre alt und gehört nach seiner Tumorerkrankung im vergangenen Jahr (unsere Zeitung berichtete) zur Risikogruppe. Das **Coronavirus** hat seinen Alltag komplett verändert. Keine Schule, kein Training – nur noch vorsichtig sein. Dennoch: Der junge Mann bleibt entspannt. „Mir wurde durch das Virus schon so viel Spaß genommen", erklärt er. „Ich mache mich nicht verrückt und möchte das beste raus machen."

Kevin Spagnolo aus Bilstein ist Schüler des Gymnasiums Maria Königin in **Altenhundem**. Am 23. April gehen die Abitur-Prüfungen los. Einen Klassenraum sieht er erstmal nicht mehr. Die Schulen sind aufgrund des Coronavirus geschlossen. Für den 20-Jährigen bedeutet das jetzt, dass er von zuhause aus lernen muss. Hausaufgaben gibt es per E-Mail. Schlimm findet der junge Mann das nicht. Er weiß, wie wichtig diese Vorsichtsmaßnahme ist – auch für ihn selbst. Dennoch: Er vermisst seine Schulkameraden. „Alleine lernen mag ich nicht", sagt Kevin Spagnolo.

„Aber man will zurzeit eben kein Risiko eingehen. Vor allem nicht so kurz vor den Prüfungen."

Verabreden zum Zocken

Also wird allein gebüffelt. In seinen Hauptfächern Deutsch und Englisch fühlt er sich schon fit, erzählt er.

Der 20-Jährige ist durch seine bunten Mützen bekannt geworden.
Foto: Nadine Niederschlag-Grebe

Nur in Mathe und Geschichte müsse er noch viel tun. Aber generell blickt er den **Abitur-Prüfungen** optimistisch entgegen. Zeit hat er schließlich mehr als genug zum Lernen.

Nur der Ausgleich fehlt. Kevin Spagnolo ist Mitglied bei der **SG Kirchveischede/Bonzel** und spielt Tischtennis beim TTV Lennestadt - doch auch dort ist der Spielbetrieb vorläufig eingestellt. Freunde trifft er praktisch nur virtuell. Abends verabreden sie sich schon mal zum Zocken am PC. Natürlich jeder von zuhause aus. „Es ist halt langweilig", bringt

es der Schüler auf den Punkt. „Man weiß schon nicht mehr, was man machen soll."

Kevin Spagnolo geht es mittlerweile wieder gut. Auch seine Haare hat er wieder. Der junge Mann hat eine Strahlen-Therapie hinter sich.

Seine Geschichte beginnt Ende 2018. Er merkt, dass etwas nicht stimmt. Er hat starke Kopfschmerzen, fühlt sich krank. Schwindelanfälle, Sehschwierigkeiten, Übelkeit - Kevin Spagnolo geht zum Arzt. Zunächst wird nichts gefunden. Nur das EKG ist auffällig. Doch es wird immer schlimmer. Zwischenzeitlich ist der Schüler so lichtempfindlich, dass er es nur noch unter der Bettdecke aushält.

Am Anfang war es schwierig

Dann die Diagnose: Kevin Spagnolo hat einen Tumor im Kopf. Zwar stellt sich raus, dass dieser gutartig ist – doch er sitzt an einer ungünstigen Stelle. Eine Entfernung durch eine Operation kommt daher nicht in Frage, der junge Mann muss sich einer Strahlentherapie unterziehen.

Seinen kahlen Kopf bedeckt er damals mit bunten und auffälligen Mützen. An einem Tag hat die gesamte Schülerschaft des Maria-Königin Gymnasiums in Altenhundem zur „Hut-Aktion" aufgerufen (siehe Infobox). Alle kamen mit Mützen, Hüten, Kappen, zeigten dem jungen Mann ihre Solidarität. Die Geschichte hat im vergangenen Jahr viele Menschen berührt. „Ich habe das alles ziemlich gut verkraftet", erzählt er. „Am Anfang war es schwierig, aber ich bin schnell wieder auf die Beine gekommen."

In Abständen von vier Monaten muss Kevin Spagnolo heute noch ins Krankenhaus. Dort wird er jedes Mal gründlich durchgecheckt. CT, MRT – bislang ist alles unbedenklich. Der nächste Termin steht im Juni an. Die Ärzte haben ihm geraten, zurzeit aufgrund des Coronavirus besonders vorsichtig zu sein. Ein bisschen erkältet ist er tatsächlich, erzählt er. Sorgen mache er sich aber keine. „Mir geht es relativ gut", sagt Kevin Spagnolo. „Angst habe ich keine vorm Virus."